



Baden-Württembergischer Handwerkstag Die Überbetriebliche Ausbildung im Handwerk

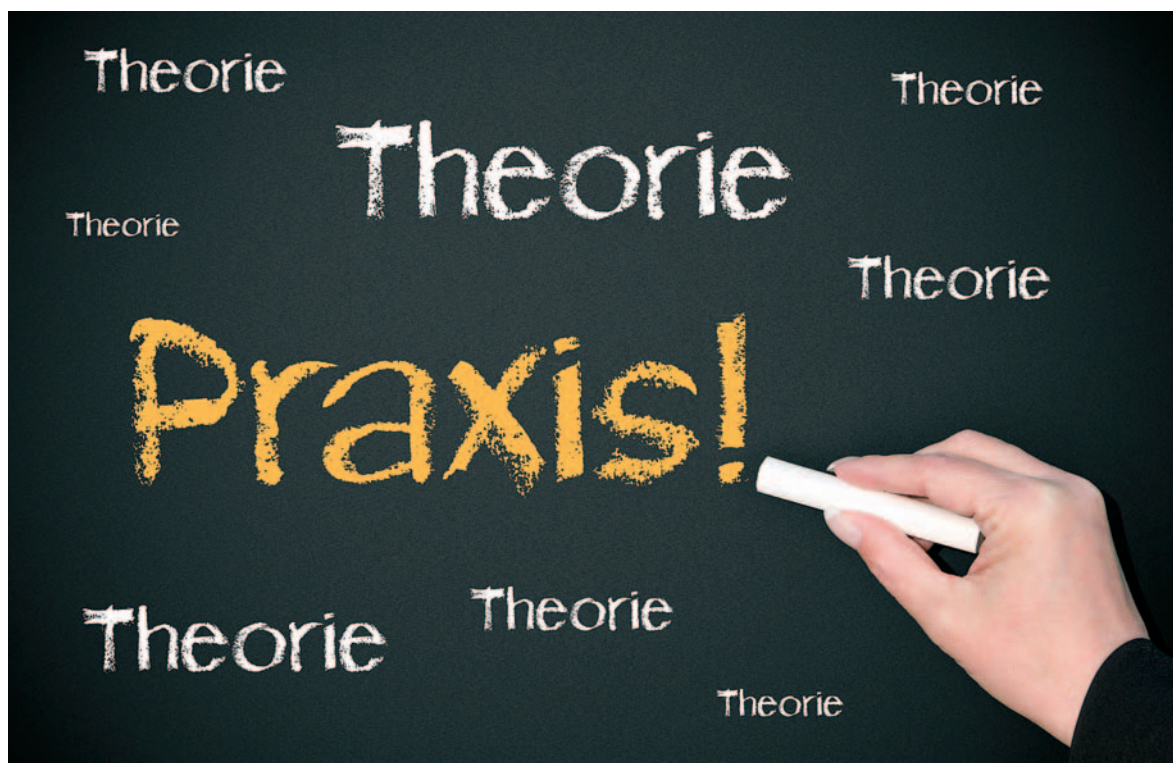




Die Überbetriebliche Ausbildung im Handwerk

2

Das zentrale
Qualitätsinstrument
der praktischen Ausbildung
im Handwerk



Baden-Württembergischer Handwerkstag



- 1 Die Überbetriebliche Ausbildung (ÜBA) im Handwerk:
Ein unverzichtbarer Teil der praktischen Berufsausbildung.
- 2 Die ÜBA unterstützt die umfassende Praxisausbildung in realen Betriebsabläufen von Unternehmen gezielt.
- 3 Die ÜBA hilft, Jugendliche in Beruf und Gesellschaft zu integrieren und sie zu flexiblen Fachkräften heranzubilden.
- 4 Die ÜBA-Inhalte adressieren betriebliche Qualifikationsanforderungen unmittelbar.
- 5 Die ÜBA-Lehrgänge sind stets aktuell und transferieren innovative Techniken in die Ausbildungsbetriebe.
- 6 Die ÜBA-Lehrpläne sind transparent und sichern bundesweit einheitliche Standards.
- 7 Die ÜBA-Ausbilder sind besonders geschult und stehen in engem Austausch mit den Ausbildungsbetrieben.
- 8 Die ÜBA-Lehrwerkstätten gelten als Kompetenzzentren und werden von Bund und Land unterstützt.
- 9 Die ÜBA setzt Meilensteine für die praktische Ausbildung und sorgt für Lernortkooperation.
- 10 Die ÜBA sorgt für praxisbezogene Handlungsorientierung und bereitet auf lebenslanges Lernen vor.
- 11 Die ÜBA sichert den Nachwuchskräften gleiche Chancen auf einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss.
- 12 Die ÜBA-Lehrgänge werden von Bund und Land gefördert, aber überwiegend vom Handwerk selbst finanziert.

Die Überbetriebliche Ausbildung im Handwerk

1

Die Überbetriebliche Ausbildung (ÜBA)
im Handwerk:
Ein unverzichtbarer Teil
der praktischen Berufsausbildung

4

Die Überbetriebliche Ausbildung (ÜBA), manchmal auch überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) genannt, ist das zentrale und unverzichtbare Qualitätssicherungsinstrument der praktischen Ausbildung im Handwerk.

In ÜBA-Lehrgängen erlernen die Auszubildenden Fertigkeiten, die nicht in jedem Lehrbetrieb anfallen oder dort nur schwer mit der notwendigen Ruhe und Intensität zu vermitteln sind.

Kleine und mittlere Unternehmen vertiefen und ergänzen so die praktische Ausbildung ihrer Nachwuchskräfte gemeinsam.

Alleine das baden-württembergische Handwerk führt jährlich über 6.000 ÜBA-Lehrgänge durch. Im Durchschnitt nimmt jeder Lehrling zwei bis drei Wochen pro Ausbildungsjahr an Kursen der ÜBA teil.

Wobei die ÜBA nicht mit der Berufsschule zu verwechseln ist, die weitgehend theoretische Kenntnisse vermittelt.



Baden-Württembergischer Handwerkstag

2

Die ÜBA unterstützt die umfassende Praxisausbildung in realen Betriebsabläufen von Unternehmen gezielt.



Das Handwerk ist handfest:

Im Gegensatz zu vielen anderen Branchen findet die Ausbildung unter den Bedingungen des Markts statt. Jugendliche sind vom ersten Tag an in Betriebsabläufe eingebunden und wirken an Kundenaufträgen mit. Was auch gut ist: Die auf diese Weise erworbene berufliche Handlungskompetenz und Flexibilität wird weltweit geschätzt.

Andererseits bringt die Bindung an den Auftragseingang aber auch Unwägbarkeiten mit sich. Zum Beispiel ist es für viele spezialisierte Kleinbetriebe nicht möglich, alle Inhalte eines Ausbildungsprofils zu vermitteln.

Hier kommt das ÜBA-System ins Spiel:

Mit ergänzenden Lehrgängen stellt es sicher, dass alle Auszubildenden alle relevanten Fertigkeiten ihres Berufes unabhängig von ihrem Ausbildungsbetrieb in der erforderlichen Tiefe lernen.

Die Überbetriebliche Ausbildung im Handwerk

3

Die ÜBA hilft, Jugendliche in Beruf und Gesellschaft zu integrieren und sie zu flexiblen Fachkräften heranzubilden.

6



Das Handwerk ist einer der bedeutendsten Ausbilder der Nation und leistet einen wichtigen gesamtgesellschaftlichen Beitrag – dies heben Politik und Öffentlichkeit immer wieder anerkennend hervor.

Wobei das Handwerk nicht nur Jugendliche unterschiedlichster Vorbildung und Herkunft in Beruf und Gesellschaft integriert, sondern auch erheblich dazu beiträgt, den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs heranzubilden.

Eine hohe Ausbildungsleistung kann aber nur erbracht werden, wenn sich auch kleine und mittlere Unternehmen beteiligen.

Die ÜBA unterstützt diese Betriebe bei speziellen und aufwändigen Ausbildungsaufgaben und hilft ihnen, die hohen Standards der Ausbildungsordnungen einzuhalten. Zudem ermöglicht sie einen Blick über den Tellerrand des einzelnen Ausbildungsbetriebs hinaus.

Handwerkslehrlinge entwickeln sich so zu flexiblen Fachkräften, die sich auch unter abweichenden Arbeits- und Produktionsbedingungen zurechtfinden.

4

Die ÜBA-Inhalte adressieren betriebliche Qualifikationsanforderungen unmittelbar.



ÜBA-Lehrgänge zielen auf konkrete Anforderungen ab, mit denen Handwerksbetriebe in ihrer Geschäftstätigkeit konfrontiert sind.

7

Dieser enge Bezug zur Praxis entsteht, weil die Arbeitgeberverbände bei der Konzeption der Kurse mit Unternehmensvertretern zusammenarbeiten.

Der Beitrag von Unternehmensvertretern ist entscheidend, wenn es um Umsetzungsdetails oder Musteraufträge geht:

Gemeinsam mit Experten aus der Berufsbildung und der Wissenschaft konkretisieren sie die Inhalte eines Lehrgangs und legen dessen zeitlichen Rahmen fest.

Nachdem die Ausbildungsbetriebe für die anfallenden ÜBA-Kosten größtenteils selbst aufkommen müssen, ist ihr Interesse an Zielgenauigkeit und einer guten Kosten-Nutzen-Relation hoch.

Da die Teilnahme der Jugendlichen an ÜBA-Lehrgängen zudem Auswirkungen auf die Planung betrieblicher Abläufe hat, ist ihnen auch eine enge Kooperation sehr wichtig.

Die Überbetriebliche Ausbildung im Handwerk

5

Die ÜBA-Lehrgänge
sind stets aktuell und transferieren
innovative Techniken
in die Ausbildungsbetriebe.

8

Die Lehrgänge der ÜBA werden in einem stetigen Überarbeitungsprozess an neueste technische Entwicklungen angepasst.

Zum Beispiel beobachtet das Heinz-Piest-Institut für Handwerks-technik an der Universität Hannover (HPI) Trends und bringt seine wissenschaftlichen Ergebnisse in die Kursentwicklung ein.

Die Auszubildenden lernen so neueste Technologien und Verfahren kennen und tragen Erkenntnisse und Kompetenzen in ihre Ausbildungsbetriebe.

Die ÜBA gilt deshalb auch als wichtige Stütze für den Technologietransfer und die Anpassung der Handwerksbetriebe an den technischen Fortschritt.



Baden-Württembergischer Handwerkstag

6

Die ÜBA-Lehrpläne sind transparent und sichern bundesweit einheitliche Standards.



Was bedeutet eigentlich K1/10? Ausbildungsbetriebe des KFZ-Handwerks von Aachen bis Görlitz und von Flensburg bis Konstanz wissen Bescheid:

9

Es handelt sich um den einwöchigen ÜBA-Lehrgang »Diagnosetechnik 1 – Beleuchtungs-, Starter- und Generatorsysteme, Sensoren und Aktoren« für KFZ-Mechatroniker im zweiten Lehrjahr.

Alle ÜBA-Lehrgangskonzepte werden nach einem einheitlichen Schema festgeschrieben und in einem bundesweiten Unterweisungsplan-System veröffentlicht.

Für die mehr als 120 Ausbildungsberufe des Handwerks gibt es über 450 solcher Pläne.

Während sich die 75 Grundstufenlehrgänge auf die praktische Ausbildung im ersten Lehrjahr beziehen, richten sich die Fachstufenlehrgänge an Auszubildende ab dem zweiten Lehrjahr.

Die Überbetriebliche Ausbildung im Handwerk

7

Die ÜBA-Ausbilder sind besonders geschult und stehen in engem Austausch mit den Ausbildungsbetrieben.

10

Selbstverständlich sind alle Ausbilderinnen und Ausbilder der ÜBA Meisterinnen und Meister ihres Fachs.

Sie verfügen aber auch über didaktische und ausbildungspraktische Kompetenzen. Kontinuierliche Schulungen halten ihre Expertise auf dem neuesten Stand.

Ihre Nähe zu den Ausbildungsbetrieben ist durch regelmäßigen Kontakt gewährleistet. Über Rückmeldeschleifen tragen sie dazu bei, die ÜBA-Lehrgänge bedarfsgerecht und mit einer hohen Betriebs- und Praxisnähe zu gestalten.



8

Die ÜBA-Lehrwerkstätten gelten als Kompetenzzentren und werden von Bund und Land unterstützt.



Nicht nur die Ausbilderinnen und Ausbilder der ÜBA, sondern auch die beteiligten Werkstätten sind eng mit den Ausbildungsbetrieben verzahnt:

11

Sie werden von Innungen oder Kreishandwerkerschaften, Fachverbänden oder Kammern getragen.

Der Ansatz der gemeinsamen überbetrieblichen Lehrwerkstätten sorgt für gebündelte Berufsbildungs- und Technologiekompetenzen an zentralen Standorten.

Da die Gewerbeförderung für kleine und mittlere Betriebe eine Aufgabe der öffentlichen Hand ist, fördern der Bund und das Land Baden-Württemberg Investitionen in die Infrastruktur der ÜBA-Lehrwerkstätten.

Die Überbetriebliche Ausbildung im Handwerk

9

Die ÜBA setzt Meilensteine für die praktische Ausbildung und sorgt für Lernortkooperation.

12

Die ÜBA hilft den Ausbildungsbetrieben, die Ausbildung zeitlich zu strukturieren:

Mit ihren systematisch aufeinander aufbauenden Lehrgängen markiert sie Meilensteine für den berufspraktischen Fortschritt ihrer Teilnehmer, an denen sich die betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbilder bei ihrer individuellen Planung orientieren können.

Unabhängig von einzelbetrieblichen Ausbildungsverläufen erlaubt die verlässliche Struktur der ÜBA, die Inhalte des theoretischen Berufsschulunterrichts mit den praktischen Ausbildungsteilen abzustimmen und zu verzahnen.



Baden-Württembergischer Handwerkstag

10

Die ÜBA sorgt für praxisbezogene Handlungsorientierung und bereitet auf lebenslanges Lernen vor.



Um ihre berufspraktischen Handlungskompetenzen zu erhöhen, bearbeiten die Lehrlinge im geschützten Lernraum der ÜBA simulierte Kundenaufträge.

13

Begleitet von ÜBA-Ausbilderinnen und -Ausbildern zielen die komplexen Aufgaben auf selbstständiges Analysieren und Planen sowie die praktische Durchführung ab und beinhalten eine abschließende Ergebniskontrolle.

Mit ihren Freiheitsgraden für Versuch und Irrtum sorgen die Lehrgänge für eine konzentrierte Fortentwicklung von Kompetenzen.

Die handlungsorientierten Ausbildungsmethoden legen die Grundlage für ein bedarfsgerechtes und selbstgesteuertes lebenslanges Lernen in sich wandelnden Arbeitswelten.

11

Die ÜBA sichert
den Nachwuchskräften gleiche
Chancen auf einen erfolgreichen
Ausbildungsabschluss.

14

Bei der Gesellenprüfung – dem Abschluss einer beruflichen Ausbildung im Handwerk – treffen Lehrlinge aus unterschiedlichen Betrieben oftmals in einer überbetrieblichen Berufsbildungsstätte zusammen.

Auf sich selbst gestellt müssen die Jugendlichen zeigen, dass sie die umfangreichen Tätigkeitskataloge der bundeseinheitlichen Ausbildungsordnungen sicher beherrschen und sie ihren Beruf in allen Facetten unabhängig von der Situation in ihrem Lehrbetrieb ausüben können.

Die ÜBA sorgt für Chancengleichheit indem sie sicherstellt, dass alle Auszubildenden während ihrer Lehre alle prüfungsrelevanten Tätigkeiten auch vorab geübt haben.

Zudem entspricht die handlungsorientierte und realitätsnahe Vorgehensweise der ÜBA-Lehrgänge der Aufgabenstellung der praktischen Gesellenprüfung.



12

Die ÜBA-Lehrgänge werden von Bund und Land gefördert, aber überwiegend vom Handwerk selbst finanziert.



Die ÜBA wird überwiegend durch Beiträge von Handwerksbetrieben finanziert.

15

Da die wirtschaftsnahe berufliche Ausbildung von öffentlichem Interesse ist, beteiligen sich der Bund und das Land Baden-Württemberg an den Lehrgangskosten.

Wobei die Interessenschwerpunkte unterschiedlich sind:

Das Land Baden-Württemberg schätzt eher die Bedeutung der ÜBA für Beschäftigungsfähigkeit, Arbeitsmarktflexibilität und Integration von Jugendlichen in Arbeit und Gesellschaft und fördert sowohl die Grund- als auch die Fachstufenlehrgänge.

Für das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hingegen steht die Anpassung der Fachkompetenzen an die technische Entwicklung im Mittelpunkt – was sich in der Konzentration der Fördermittel auf die technologielastigeren Fachstufenlehrgänge äußert.

Grundsätzlich werden nur Kurse gefördert, deren Unterweisungspläne der Fördermittelgeber genehmigt hat.

Die Überbetriebliche Ausbildung im Handwerk

13

Daten und Fakten zur ÜBA
im baden-württembergischen
Handwerk

16

61.000

Teilnehmer

6.000

ÜBA-Lehrgänge insgesamt wurden durchgeführt

1.000

davon Grundstufenlehrgänge (1. Ausbildungsjahr)

5.000

davon Fachstufenlehrgänge (ab 2. Ausbildungsjahr)

10

Teilnehmer im Durchschnitt je Lehrgang

3,4

Millionen Teilnehmerstunden insgesamt

Alle Angaben betreffen das Jahr 2012



Baden-Württembergischer Handwerkstag



Impressum

18

Herausgeber:
Baden-Württembergischer
Handwerkstag e.V.
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart
Telefon: 0711-263709-0
Telefax: 0711-263709-100
Mail: info@handwerk-bw.de
Internet: www.handwerk-bw.de

ViSdP:
Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel

Redaktion:
Andreas Kofler
Clemens Riegler
Stefan Schütze

Herstellung:
Medialink GmbH

Fotonachweis:
Baden-Württembergischer
Handwerkstag
Handwerkskammer Reutlingen
Zentralverband des Deutschen
Bäckerhandwerks e. V. /
Darius Ramazani
Rolf Göbels, GFWH GmbH
Adpic Bildagentur

Die Überbetriebliche
Lehrlingsausbildung im
baden-württembergischen Handwerk
wird gefördert mit Mitteln
des Landes Baden-Württemberg
und des Bundesministeriums
für Wirtschaft und Technologie.

Baden-Württembergischer Handwerkstag

www.handwerk-bw.de